

## Blaue Flöhe – ein außergewöhnliches Sammelgebiet



Blaue Flöhe nennt der Briefmarkensammler die Marke „Notopfer Berlin“, die vom 01.12.1948 bis 31.3.1956 in den westlichen Besatzungszonen und dann in der Bundesrepublik Deutschland zusätzlich zum Porto verklebt werden musste. Eigentlich ein kleines Sammelgebiet, denn es gab nur 8 Marken und eigentlich nichts für einen Briefmarkensammler, denn es handelte sich um eine Steuermarke. Dass die kleinen Papierchen (Größe 12,75 mm × 21,48 mm) viele Fans haben, zeigte sich jüngst beim Vortrag von Michael Hammermann, den der Briefmarkensammlerverein Worms veranstaltet. Nicht nur Zuschauer aus Worms, auch aus Alzey, Frankenthal und Ludwigshafen fanden den Weg nach Horchheim.

Den besonderen Reiz machen die verschiedenen Wasserzeichen, Drucke, Farben und Zählungen der kleinen blauen Flöhe aus, so zeigen manche der Marken erst unter der Lupe ihr wahres Gesicht. Und tatsächlich braucht es auch einige hunderte oder gar tausende Exemplare um hier zielsicher die Marken bestimmen zu können.

1948 nach der Berlinblockade und zur Finanzierung des dortigen Wiederaufbaus sollte ein „Solidaritätszuschlag“ auf einfache Weise geschaffen werden. Dazu mussten bis auf wenige Ausnahmen alle Postsendungen innerhalb Westdeutschlands mit der Marke zusätzlich zum Porto beklebt werden. Und so waren auch kuriose Belege zu sehen: Fehlte die Marke, wurde der Brief zurückgeschickt und der Absender musste nachkleben. Schickte man einen Brief in die DDR durfte die Marke nicht darauf sein – die Post schickte den Brief an den Absender, damit er die Marke entfernte, oder kratzte diese auch schon mal selbst ab.

Am Ende waren sich alle Besucher einig – die blauen Flöhe begeistern und fesseln ihre Liebhaber.



Bild: Michael Hammermann (links) und Vorsitzender Ernst Holzmann begutachten einige der gezeigten Objekte